



Foto: Martine May

Die komplette Umstrukturierung

Christian Muller

Die Handelskammer ist eine von mehreren Luxemburger Berufskammern. Ihre Mission ist die Verteidigung der Interessen der gesamten Wirtschaft. Sie hat eine Themenliste mit 20 Punkten erarbeitet, über die das Tageblatt Punkt für Punkt mit Carlo Thelen, Chefvolkswirt der Handelskammer, diskutiert. Heute geht es um das Arbeitsamt.

„Die gesamte Organisation des Arbeitsamtes muss modernisiert werden“, sagte Carlo Thelen. Dass die Regierung eine Reform angekündigt hat, begrüßt er – man müsse aber erst mal sehen, wie die Umsetzung im Detail erfolgen soll.

Das Grundproblem in Luxem-

burg sei die hohe strukturelle Arbeitslosigkeit, so der Volkswirt. „Selbst in guten Zeiten, als jährlich noch 15.000 neue Jobs geschaffen wurden, ging sie nicht zurück.“ Drei von vier Stellen werden durch Grenzgänger besetzt. „Der Großteil der Arbeitssuchenden ist nicht zu platzieren“, meint er, „da in Luxemburg vor allem hochspezialisierte Stellen geschaffen werden.“

Wolle man im Land die Arbeitslosigkeit tatsächlich senken, dann müsse man anders vorgehen als bisher. Erstens brauche das Arbeitsamt mehr Sachbearbeiter, so Thelen. „Die müssen die Möglichkeit haben, Kandidaten richtig zu begleiten.“ Dabei sei von den Mitarbeitern dieser Verwaltung mehr Menschenkenntnis gefragt. Je nach Profil könnten dem Arbeitssuchenden Kurse, etwa bei der Handelskammer oder beim „Institut de formation bancaire“ angeboten werden. Zudem solle das System der geförderten Praktika in Unternehmen ausgebaut werden.

”

Man muss kein Staatsbeamter sein, um diese Arbeit zu machen

Carlo Thelen

Sehr wichtig sei nämlich, dass der Arbeitssuchende den Kontakt mit der Arbeitswelt nicht verliere. „Sonst verliert man den Kontakt, die Routine“, so der Vertreter der Handelskammer. „Aber hierfür müsste der Mitarbeiter der Verwaltung die Bedürfnisse der Betriebe kennen“, und das sei heute nicht der Fall. Heute werde einfach nur die „loi cadre“ ausgeführt. Dabei „muss man kein Staatsbeamter sein, um diese Arbeit zu machen.“

Im Idealfall würde die heutige Staatsverwaltung, laut den Vorstellungen der Kammer, in ein „établissement public“ umgewandelt werden. Die Institution brauche mehr Unabhängigkeit und Flexibilität bei der Ausführung ihrer Arbeit. „Die ADEM muss selber in der Lage sein, Studien und Analysen zu tätigen“, so Thelen.

Auch die Personalpolitik müsse überdacht werden. Da die Platzierung von Arbeitssuchenden sehr zeitaufwendig ist, „könnte man es sogar outsourcen“. Es

müsse ein intelligentes System gefunden werden, wie die Institution mit privaten Arbeitsvermittlungsagenturen zusammenarbeiten kann.

Daneben fordert die Kammer ein Überdenken des aktuellen Systems zur Unterstützung von Firmengründern. „Zurzeit ist das System extrem unflexibel“, sagt Thelen. „Es muss für Arbeitssuchende attraktiver gemacht werden, selber einen Betrieb zu gründen.“ Die Einführung einer finanziellen Unterstützung des Staates während des ersten Lebensjahrs der Firma sei eine Möglichkeit. Und natürlich müsste auch das passende Angebot an Kursen vorhanden sein.

Aber nicht nur an die Arbeitsverwaltung, auch an den Arbeitssuchenden selbst will die Handelskammer neue Anforderungen stellen. So soll er das Arbeitslosengeld nur dann erhalten, wenn er ein Abkommen mit der Verwaltung unterschreibt. Er soll zusagen, dass er bereit ist – in Zusammenarbeit mit der ADEM –, die notwendigen Anstrengungen zu unternehmen, um „einstellbar zu bleiben“.

INTERNET

Wenn Sie bereits erschienene Artikel aus dieser Serie noch einmal nachlesen wollen, dann finden Sie sie unter: <http://eco.editpress.lu/>